

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Harmonie-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 64.

Mittwoch, den 6. Juni 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Wegsperrre.

Wegen Holzfällung in der hinteren Bongsteig ist die Langsteig bis auf Weiteres gesperrt.

Zu vermieten

vom 15. Juni bis Ende August wenn nötig auch länger 3 schöne möblierte Zimmer, Küche mit Veranda, Speise- u. Mädchenzimmer zum Preis von 300 M.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Verloren

ging am Pfingstsonntage in den Kgl. Anlagen eine

goldene Damenuhr
mit Kettchen.

Abzugeben gegen gute Belohnung in der Villa Hauselmann.

Empfehle zur gefl. Abnahme reine

Rot- & Weißweine

in allen Preislagen.

Georg Rath.

Eine sehr schöne französische

Mahagoni- Doppel-Bettlade

ist preiswert zu verkaufen bei

Frau C. Lindberg Witwe,
Zerrenstraße 27.

Eine tüchtige

Wascherin

wird gegen gute Bezahlung gesucht.

Wer? sagt die Redaktion.

Stelle-Gesuch.

Ein Fräulein welches in Zimmer Bescheid weiß, sucht für 1. Juli hier in einem guten Hause oder Hotel Stellung.

Wer? sagt die Redaktion.

Wasserglas

empfiehlt

G. Lindenberger.

Statt besonderer Anzeige:



Tiefbetruibt die Trauernachricht, dass gestern nach kurzem Krankenlager mein guter, unvergesslicher Vater, der Gutsbesitzer und tit. Stadtältester

Herr J. De Ponte,

Ehrenbürger der Stadt Bauerwitz,
nach vollendetem 82. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet

Wildbad, den 5. Juni 1900.

S.-R. De Ponte

mit Familie.

Liederkranz Wildbad.

General-Versammlung

am Mittwoch, den 6. Juni, abends halb 9 Uhr
im Gasthaus z. Eisenbahn.

Tagesordnung:

- 1) Gesängertag in Neuenbürg;
- 2) Verschiedenes.



Wildbad - Ziegelhütte.

Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrl. Kurgästen, wie auch den Einwohnern Wildbads und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich bei der Ziegelhütte (Güterbach) eine

Kaffee-, Milch- u. Thee-Wirtschaft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch; zugleich empfehle ich täglich frische Eier u. Butter.

Hochachtungsvoll

Karl Schraft.

Neue Maltafartoffel

empfehl

Chr. Batt.

Weißweine
1896er à 35—40 M.
1895er à 45, 50, 60, 70, 80 M.

Rotweine
1897er à 40, 45 M.
1895er à 50, 60 M.
die 100 Liter ab hier.

F. Brennsted,
Weingut Schloß Kupperwolf
Edesheim (Pfalz.)

Weinhandlung
von
Chr. Kempf

empfehl ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer
Weine
in allen Preislagen.
Weiß-Weine von 35 $\frac{1}{2}$ an per Liter
Rot-Weine von 55 $\frac{1}{2}$ an per Liter. $\frac{1}{2}$

Anfertigung nach Maß.

Fertige Herren-
Burschen-
und Knaben-
Anzüge.
Lager in
Zuch und
Ducklin
billigst bei
G. Rieinger.



Hermann Kubn
Hauptstraße.
empfehl in stets frischer Ware:

Knack-
Schützen-
Pfeffer-
Rauch-
Schinken-
Wurst

Schwartenmagen (weiß u. rot.)
sowie alle Sorten feinere Wurst-
waren, Schinken roh und gekocht
im Ausschnitt.

Vogelfutter:
Canariensamen
Hansamen
Rübsamen
Haferkerne

empfehl **Christ. Bian.**

Düngeralk
vorzüglich wirkendes Düngemittel empfiht
billigst

J. F. Gutbus
Wildbad.

W i l d b a d.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft Wildbads und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause Straubenberg Nr. 48 ein
Spezerei- u. Cigarren-Geschäft
verbunden mit Bier- u. Butter-Handlung
eröffnet habe und bitte ich bei reeller und prompter Bedienung um geneigtes Wohlwollen

Friedrich Schmid.

Alleinverkauf für
Schnell-Feueranzünder
aus der Südd. Feueranzünderfabrik Altenstadt a/Aller, Fried-
mann u. Vogt bei
Gottlieb Faas, Kohlenhandlung.

Der verehrl. Bewohnerschaft Wildbads u. Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause des
Herrn Bankdirektor Bätzner
ein
Manufactur-, Aussteuer- und Herren-Confections-Geschäft
eröffnet habe.
Es ist mein Bestreben mir durchaus solide, reelle Bedienung bei den möglichst billigsten Preisen, das Vertrauen und die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.

Hochachtungsvoll
Matthäus Decker.

Vivat Fortuna!

Gbinger Fohlenweide-Lose
Ziehung 4. Juli 1900. Lose à 1 M.
Große Straßburger Geld-Lotterie
zu Gunsten des Kriegerheims.
Jedes Los gilt für 2 Ziehungen am 10. u. 11. Juli und am
4. u. 5. September 1900 6000 Geld-Gewinne mit 180,000 M.
Haupt-Gewinn 50,000 M. Ganzes Originallos M. 3
Große Stuttgarter Geld-Lotterie
zur Erbauung der kath. Elisabethen-Kirche Stuttgart.
Ziehung unbedingt am 13. September 1900 Hauptgewinn 20,000 M. Lose à 1 M.
und zu haben bei **Carl Wilh. Boff.**



Friedrich Kammerer, Schuhmachermeister
Oldenburgplatz Nr. 53
empfehl

fertige Schuhwaren
in allen Sorten
für Herren, Damen u. Kindern, sowie Lack-, Leder-
appretur und Crem in schwarz, weiß und gelb.
Anfertigung nach Maß, Reparaturen werden prompt und
billig besorgt.




Schuld- & Bürgscheine empfehl die Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

Empfehlung

von
Wasserschläuchen
für Haus u. Garten
Pressionen u. dergl.

in jeder Größe u. Ausführung und Preis-
lage. Nur beste Qualitäten. Aufträge nimmt
entgegen. **Wilh. Bott, Schloss rm.**

Plakate:

„Zimmer zu vermieten“

und

„Hier wohnen Kurgäste“

sind vorrätig in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Wildbad — Anlagen.

Tyroler Mayers Handschuhe, Tyroler Lodenstoffe

zu Herren-Anzügen u. Damen-Kleidern, sowie wasserdichte

Mäntel u. Javeloks

für Herren, Damen und Kinder und echte Lodenhüte, sowie größte Aus-
wahl in allen Sorten Handschuhen aus Rob-, Gem- u. Ziegenleder
und Sommer-Stoffhandschuhen; Kehlerne Bettdecken und

Hosenträger & Cravatten

empfiehlt bei vollen festen Preisen.

Hochachtungsvoll

Hans Mayer.

England und Transvaal.

— Die englischen Truppen besetzen
Johannesburg. Die englische Fahne ist
jetzt auf den Regierungshäusern gehißt. So
meldet Lord Roberts aus Johannesburg vom
31. Mai. Heute wird Lord Roberts seinen
feierlichen Einzug in Johannesburg halten.
Die Minen sind unterseht. Neun Loko-
motiven, 1 Kohlenbeladener Eisenbahnzug und
viel rollendes Material fielen in die Hände
der Engländer. Der Feind ist nach Pre-
toria abgezogen. Ein geringer Teil der
Nachhut leistete in den Straßen von Ger-
miston Widerstand. Die Grenadiere ver-
trieben ihn mit Leichtigkeit. Die Eisenbahn-
linie Germiston-Baalfuß ist unbeschädigt.

Lourenzo Marquez, 1. Juni. Reuter-
meldung vom 31. Mai: Die Eisenbahnver-
waltung gibt bekannt, daß die Bahnlinie
wieder eröffnet ist und Güter nach allen
Stationen angenommen werden.

Kapstadt, 1. Juni. Das Reutersche
Bureau meldet: Nach der Besetzung von
Johannesburg wird Lord Roberts einen Auf-
ruf erlassen, in dem die englischen Absichten
dargelegt und die Bedingungen der Ueber-
gabe festgestellt werden. Stroßlosigkeit soll
allen Nichtkämpfern zugestanden werden
und allen Burghers, ausgenommen die, die
aktiven Anteil an der Herkelführung des
Krieges, an der Leitung der Operationen, an
Beschlagnahme, Plünderungen oder dem Be-
gehen von Handlungen genommen haben, die
mit der zivilisierten Kriegsführung im Wider-
spruch stehen. Den Farmern soll gestattet
werden, auf ihre Farmen zurückzukehren, vor-
ausgesetzt, daß sie die Waffen ausliefern und
den Schwur leisten, nicht weiter zu kämpfen.
Das Privateigentum wird geschützt werden,
vorausgesetzt, daß kein britisches Eigentum
beschädigt worden ist. Wenn britisches Eigen-
tum in sträflicher Weise beschädigt wird, sollen
die Thäter streng bestraft und die Behörden,
die die Beschädigungen zugelassen, dafür ver-
antwortlich gemacht werden.

K u n d s c h a n.

— Ernte-Urlaub Das Generalkom-
mando hat auch dieses Jahr wieder genehmigt,
daß Mannschaften über die Erntezeit zur
Unterstützung ihrer Angehörigen, „soweit es
das dienstliche Interesse gestattet“, beurlaubt
werden. Dienstbezügliche Besuche sind seitens
der Angehörigen nicht dem Generalkommando,

der Division oder der Brigade direkt, sondern
dem Regiment bzw. Bataillon vorzulegen,
da nur diese über den Urlaub zu entscheiden
haben und eine Vorlage solcher Gesuche an
eine höhere Kommandobehörde durch Rück-
gabe an die Bittsteller oder Weiterbeförderung
an den Truppenteil nur unnötige Ver-
zögerung mit sich bringt.

Stuttgart, 1. Juni. Die staatsrechtliche
Kommission der Abgeordneten-Kammer be-
schäftigte sich gestern wiederholt mit der
Frage des Woffengebrauchs der Landjäger.
Es sei hierbei nur erwähnt, daß hinsichtlich
der Grenzaufseher beschlossen wurde, daß
dieselben nur fliehenden Personen gegenüber
von der Schußwaffe Gebrauch machen dürfen.
— Dem Vernehmen nach werden die Stände
noch während der gegenwärtigen Tagung
einen Ausflug nach Friedrichshafen machen.

Stuttgart, 31. Mai. Wohl noch nie
dagewesen ist ein Vorkommnis, das sich heute
abend im Kgl. Hoftheater ereignete. Es
sollte das Sudermann'sche Stück „Das Glück
im Winkel“ gegeben werden. Die Theater-
besucher hatten schon alle ihre Plätze ein-
genommen. Die Zeit des Beginns war be-
reits verstrichen und das Theaterpublikum
wartete und wartete. Aber trotz der größten
Anstrengungen des Maschinenpersonals ge-
lang es nicht, den eisernen Vorhang in die
Höhe zu bringen. Infolgedessen mußte die
Vorstellung unterbleiben und die Theater-
besucher ununterrichteter Sache nach Hause
gehen. Selbstverständlich wurden die be-
zahlten Eintrittsgelder alsbald zurückerstattet.

Liebenzell, 30. Mai. Große Freude ist
gestern einem 80jährigen Tagelöhner von
Weinberg widerfahren. Derselbe erhielt die
Nachricht, daß er eine jährliche Altersrente
von 135 M. erheben dürfe und zwar rück-
wirkend vom 1. Jan. 1891 an. Der so
Hochbeglückte konnte gestern den schönen Be-
trag von 1271 M. auf dem hiesigen Post-
amt in Empfang nehmen, so daß diesem
Mann noch ein gemüthlicher Lebensabend be-
schieden ist.

— Die ordentlichen Schwurgerichtssitz-
ungen des II. Quartals 1900 werden in
Tübingen am 18. Juni eröffnet. Zum
Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Dr. Kapff
von da ernannt worden.

Tübingen, 30. Mai. Privatdozent Dr.
Küttner, der bekanntlich vom Roten Kreuz
mit einer deutschen Ambulanz in den süd-

afrikanischen Krieg entsendet wurde, wird
laut „Lüb. Chr.“ in allernächster Zeit den
Kriegeschauplatz verlassen. In einem an
einen hiesigen Herrn gerichteten Privatbrief
mit dem Poststempel Pretoria teilt er mit,
daß er etwa am 20. Juni wieder hier in
Tübingen einzutreffen gedenke.

Reutlingen, 31. Mai. Ein sonderbarer
Reisender ist gestern Abend hier durchgekommen.
Derselbe, ein Wiener, ist eine Wette von
15 000 Francs eingegangen, daß er seine
Frau und sein Kind in 30 Tagen auf einem
Wägelchen nach Paris fahre. Frau und
Kind dürfen während des Tages das Wägel-
chen nicht verlassen. Die Reisenden, die
nunmehr 13 Tage unterwegs sind und be-
reits stark die Hälfte ihrer Tour zurückge-
legt haben, hoffen noch vor dem festgesetzten
Termin in Paris einzutreffen.

Laupheim, 1. Juni. Letzte Woche ver-
heiratete sich ein Schuhwarenhändler im Alter
von bald 60 Jahren zum zweitenmal mit
einer Dame im Alter von 27 Jahren. Am
Hochzeitsmorgen fand das Ehepaar auf dem
Dache seines sehr hohen Hauses eine voll-
ständig ausgerüstete Kinderbettstatt, die so-
dann mit Hilfe von Nachbarnleuten aber nur
mit Mühe zur Erde zurückbefördert wurde.

Mähringen, 1. Juni. Freiherr Oskar
v. Münch von Hohenmähringen wurde gestern
zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand
zwangsweise in die Irrenanstalt Winnen-
thal verbracht. In einer gegen ihn an-
hängigen Strafsache wegen Verleumdung und
Widerstands gegen die Staatsgewalt hat die
Strafkammer des Kgl. Landgerichts Rottweil
die Beobachtung angeordnet und, da Münch
gütlichen Aufforderungen zum Eintritt in
die Anstalt keine Folge leistete, die zwangs-
weise Verbringung in dieselbe durchzuführen
lassen.

Biberach, 1. Juni. Einer scheußlichen
Kindsmißhandlung kam gestern die hiesige
Polizei auf die Spur. Nach Biberach ver-
zogene, noch nicht lang verheiratete Tagelöhners-
leute mißhandelten, wie anzunehmen ist, schon
seit geraumer Zeit den von der Ehefrau in
die Ehe mitgebrachten 5jährigen Knaben auf
die roheste Weise. So wurde z. B. das
bedauerenswerte Kind vor einigen Tagen gänz-
lich grundlos in der Weise mißhandelt, daß
die Mutter es an den Füßen und am Kopfe
festhielt, der Stiefvater ihm mit einem Tuch
den Mund zuhielt und so lange mit einem

Peitschenstock und einem Seilstrumpfen auf dasselbe einschlug, bis es ohnmächtig war. Sodann wurde der Knabe unter die Bettstelle geworfen, wo er in bewußtlosem Zustand die Nacht verbrachte. Ein andermal wurde der Knabe einen ganzen Tag lang in einen Hühnerstall gesperrt und ohne Nahrung gelassen. Wie Augenzeugen aussagen, wurde das Kind einmal eine Zeit lang nackt in einen Kübel kalten Wassers gehalten und nachher in rohester Weise mißhandelt. Bei der gestrigen ärztlichen Untersuchung war der ganze Körper des armen Geschöpfes mit blutunterlaufenen Streifen bedeckt. Das entmenschte Ehepaar wurde bei der Staatsanwaltschaft in Ravensburg zur Anzeige gebracht und wird hoffentlich der verdienten Strafe nicht entgehen.

— In der Stadt Laupheim erzählt man sich ein Stückchen von einem Schlossermeister, der am Himmelfahrtstest in einem bekannten Casé mit einer Flasche Champagner Bekanntheit machte und darob so erfreut wurde, daß er die Flasche durch das Schaufenster warf. Jetzt wird dem Meister ein Nota von 120 M. präsentiert.

Staad am Bodensee, 27. Mai. Ein seltenes Exemplar von Forelle fing gestern Herr Georg Wehmer hier mit dem Felchgarn, nämlich einen Riesenfisch von 105 Centimeter Länge, 57 Ctm. Umfang und dem Gewichte von 27 Pfund.

Brödingen, 1. Juni. Seit acht Tagen wird die 15 Jahre alte Anna Birk vermißt. Bis jetzt fehlt jeder Anhaltspunkt über das Verschwinden des Mädchens. Dasselbe ist mittelgroß, ist bekleidet mit karrierter Taille, weißgesteintem Rock und rosafarbiger Bandschürze.

— Die Kosten des Empfangs des Kaisers Franz Josef in Berlin betragen nach der Abschlußrechnung für die Stadt 95 000 M. 50 000 M. waren schon bewilligt, sodas die Stadiverordneten noch den Posten von 45 000 M. nachzuverwilligen haben. Insgesamt, einschließlich Illuminationszwecken, sind wohl weit über eine Million Mark ausgegeben worden.

— Um der Leutenot auf dem Lande zu steuern, sollen noch einer Anordnung des Regierungspräsidenten in Kassel die Gefangenen der Strafanstalten als Arbeiter an die Landwirte abgegeben werden. Diejenigen Landwirte, welche Anstaltgefangene verwenden wollen, haben für einen Unterlunftsraum zu sorgen, in welchem die Gefangenen nach der Arbeit untergebracht und bewacht werden können. Die Kosten für Mann und Tag stellen sich auf etwas über eine Mark.

— Herr Julius Roggi, Teilhaber der Roggi-Gesellschaft in Berlin und Singen und Erfinder der bekannten Roggi-Erzeugnisse wurde, wie schon im Jahre 1889, so auch diesmal wieder zum Mitglied des Internationalen Preisrichterkollegiums auf der Pariser Weltausstellung ernannt.

— Bei den rheinischen Weinversteigerungen ist es üblich, daß während der Versteigerung selbst, wie auch an verschiedenen Tagen vorher, Kostproben à discrétion unentgeltlich an jedermann verabfolgt werden. Das machen sich viele Leute zu Nutze, die gerne „kosten“, aber durchaus nicht ans Kaufeu denken. Dem Vernehmen nach beabsichtigt nun die preußische Domänenverwaltung, praktisch wie sie ist, diesem wohl

auch in privaten Weinbändlerkreisen oft schon lästig empfundenen Unfug zu steuern. Bei der nächsten Domänial-Weinversteigerung im Kloster zu Eberbach soll nämlich, wie man liest, ein Eintrittsgeld von 5 M. pro Person erhoben werden. Der Erlös fließt einem wohlthätigen Zwecke zu. Das wird allerdings vielen nicht gefallen.

— Ein böhmisches Mädchen diente in der Familie des Speisewirts Hering in Dresden als Hausmagd. Um sich wegen eines Verweises an ihrer Dienstherrin zu rächen, stieß sie dem ein Jahr alten Kinde ihrer Dienstherrschost eine Nähnadel bis an das Ohr in den Unterleib. Das Kind schrie vor Schmerzen, die Frau Hering untersuchte es deshalb und fand die Nadel. Zum Glück konnte sie noch rechtzeitig entfernt werden. Das entmenschte Weibsbild wurde zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

— Die schlechte Sehkraft der englischen Königin giebt zu täglich ernster werdenden Besorgnissen Anlaß. Ein berühmter auswärtiger Augenarzt sei kürzlich befragt worden, aber auch er hat nicht helfen können. Die Königin ist 82 Jahre alt.

— Der Expreszug von Paris nach Petersburg stieß am 30. Mai nachmittags auf der Brücke über den Mennefle-Kanal mit einem Güterzuge zusammen. Die Maschine des Expreszuges stürzte ins Wasser. Beide Lokomotivführer sind tot.

Belgrad, 31. Mai. Furchtbare Wolkenbrüche richteten in ganz Serbien große Verheerungen an.

.. (Aus dem Gerichtssaal.) Richter (zum Beklagten nach dem Verlesen der Klage): „Haben Sie etwas darauf zu bemerken?“ Beklagter: „Ja, ich bestreite Alles — nur nicht die Kosten!“

Der Ueberfall in Wildbad,

ein vaterländisches Schauspiel aus dem 14. Jahrhundert in 3 Aufzügen für eine Volkshöhne in Wildbad v. Dr. Teufel.

Kann man sich wohl etwas Schöneres denken, als wenn das patriotische Gefühl, die Verehrung für sein Vaterland, die großen Thaten unserer Vordern, in herber Weise uns von der Bühne herab entgegenklingen? — Nicht in gespreizten Versen, oder gar in übertriebener Form, sondern einfach, schlicht und wahr, wie sie uns geschichtlich überliefert! In derselben Mundart, dargestellt von den Nachkommen der Geschlechter des Volkes, wo sie geschehen! — Jahrelanges Studium der Geschichte in dumpfer Schulstube, vermag wohl kaum, namentlich auf ein junges Gemüth, den Eindruck zu hinterlassen, als ein paar Stunden der wirklichen Darstellung von der Bühne herab, wie es mehr und mehr Ausbreitung findet und an Allerhöchster Stelle eifrig unterstützt wird, sodas jetzt überall patriotische Volksvorstellungen stattfinden, die den schönsten Keim im Menschenherzen, die Vaterlandsliebe, zur starken Wurzel gedeihen lassen.

Die Volksschauspiele haben einen religiösen Ursprung und stammen nachweislich aus dem 13. Jahrhundert, wo sie „Geistliche Spiele“, „Mysterien“ oder „Passionsspiele“ hießen und in Frankfurt, Heidelberg, Donaueschingen, Alsfeld, Freiburg u. s. w. stattfanden. Ihren Höhepunkt erreichten sie in Oberammergau, dort werden sie seit 1634 als Gelübde für

das Erlöschen einer Seuche, in regelmäßigen Zwischenräumen gegeben und lenken heute das Interesse der ganzen zivilisierten Welt auf sich. In diesen Passionspielen wird ausschließlich das Leben Jesu dargestellt, denn die klugen, sonst der Bühne abholden Priester, erkannten ganz richtig einen wie großen Eindruck die vor Augen geführte Darstellung das Leiden des Erlösers bei den Gläubigen hinterläßt. Aehnlich, aber schon mehr zum Patriotismus neigend, sind die Lutherfestspiele von deren die besten von Herrig, Drvinet, Hergen, Trümpelmann zu erwähnen wären. So entwickelten sich allmählich die patriotischen Volks- u. Festspiele die nun zum Segen des Vaterlandes in noch verstärktem Maße wie in den Passionspielen einen Eindruck auf das Volk zurücklassen. Unvergesslich bleibt es Jedem, der einer Teilaufführung in der Schweiz beigewohnt hat, wo an der Stätte des großen Vaterlandsbuhlen seine Thaten, von seinen Nachkommen dargestellt, verherrlicht werden. In hellen Schaaren ziehen da die Zuhörer herbei. Jung und Alt, Arme und Reiche, um eine Erinnerung fürs ganze Leben mit Heim zu nehmen.

Auch in Wildbad, dem gesundheit spendenden Bade, auf historischem Boden, ist man dem Beispiel gefolgt und Herr Dr. Teufel hat ein Volksschauspiel „Der Ueberfall in Wildbad“ verfaßt, welches am Kgl. Kurtheater zur Aufführung gelangte. (*

„Aus Vaterland, ans theure, schließ Dich an.“ So heißt das treffende Motto seines Werkes. Diese Worte bewahrheiten sich auch so recht bei der Aufführung. Nicht nur, daß uns ein historisch getreues, farbenprächtiges Bild vor Augen geführt wird, sondern auch die Darsteller selbst bekunden eine Hingebung für die gute Sache, durch Fleiß, Ausdauer und Energie, welche eben nur die Liebe zum Vaterlande hervorrufen kann. Abgesehen von der Eingangsscene, die besser handhabt dargestellt, als mir erzählt werden sollte, ist das Stück, für den Zweck für welchen es geschrieben, tadellos. An manchen Stellen, ich erinnere nur an den Monolog des Grafen, wenn er den Strand der Eng schildert, ist es sogar hoch poetisch. Zu dramatischer Höhe von packender Wirkung schwingt sich Herr Teufel in der Scene mit dem Juden auf und ist die geschickte Wendung, daß der Jude, zum Schluß seiner ergreifenden Erzählung, glaubt, er hätte nur von seiner Judith geträumt, erhaben schön. Den Kern des Stückes bilden die Bürger-scenen, urwüchsig, natürlich und mit Volkshumor treffend geschildert, sodas der Gesamteindruck des herrlichen Werkes ein bleibender sein wird. Zum Schluß des Spieles bekundete sich der Beifall in begeisterten Zurufen in die wohl jedes freudig mit einstimmte, dem die fortschreitende Bildung des begonnenen Jahrhunderts hochwillkommen ist, denn grade das Volksschauspiel wird mit dazu beitragen den Kampf gegen die Finsterlinge siegreich zu vollenden, darum soll uns der jüngste Sieg im Reichstage ein zweites Sedan sein!

E. Albert.

(* Von imposanter Wirkung wäre es natürlich gewesen wenn die Darstellung anstatt in dem vornehm modernen Kurtheater in Schwarzwaldbergen selbst, z. B. im Rennbachtale stattgefunden hätte.